

FWU - Schule und Unterricht



46 02388
Didaktische FWU-DVD



Spätantike:

Konstantin der Große



**MULTIMEDIA
KONTOR
HAMBURG**

EIN UNTERNEHMEN DER HAMBURGER HOCHSCHULEN

**FWU –
das Medieninstitut
der Länder**



Lernziele - nach Lehrplänen und Schulbüchern

Einblick erhalten in das Römische Reich des 3. Jahrhundert n. Chr., den Aufstieg Konstantins zum alleinigen Herrscher des Reiches und die zeitgleiche Ausbreitung des Christentums; Einsicht gewinnen in die wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Verhältnisse der Spätantike; befähigt werden, Ursachen und Wirkungen der Herrschaftspolitik Konstantins zu beurteilen; die Bedeutung der Antike für das moderne Europa begreifen.

Vorkenntnisse

Anfänge des Christentums; Römische Kaiserzeit

Zur Bedienung

Die DVD startet nach dem Einlesevorgang automatisch bis zum **Hauptmenü**. Mit den Pfeiltasten der Fernbedienung können alle Punkte des Hauptmenüs angewählt und mit **Enter** gestartet werden. Von hier aus kann innerhalb der Untermenüs navigiert werden. Durch Auswahl der Untermenüs gelangen Sie zu den einzelnen Filmsequenzen, die wie die Menüpunkte des Hauptmenüs angewählt und gestartet werden. Die Taste **zurück** führt zum Hauptmenü zurück. Aus einer laufenden Sequenz gelangen Sie mit der Taste **Menü** wieder in das Ausgangsmenü zurück.

Die **Arbeitsmaterialien** sind in PDF-Dateien abgespeichert und können nur im DVD-Laufwerk eines PCs aufgerufen werden. Alle Texte lassen sich zusätzlich ausdrucken. Um an die Arbeitsmaterialien zu gelangen, legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk eines PCs ein. Klicken Sie über den Arbeitsplatz oder den Windows-Explorer auf die DVD. Sie gelangen dann zum **Ordner Arbeitsmaterialien**. In diesem Ordner befinden sich

Arbeitsblätter, Quellentexte, Karten, Bilder, ein Glossar, eine Zeittafel, eine Link- und eine Literaturliste sowie ein Vorschlag zur Verwendung im Unterricht.

Zum Inhalt

Die FWU-DVD bietet Film- und Bildmaterial, Aufnahmen von Funden und Überresten aus der Zeit Konstantins, animierte Karten und Interviews mit führenden Fachleuten. Aufgezeigt werden die innenpolitische Entwicklung des Römischen Reiches von der „Krise des 3. Jahrhunderts“ über die Reformen Diokletians bis zu Konstantins Machtergreifung und Alleinherrschaft. Zudem wird Konstantins Beteiligung an der Ausbreitung des Christentums veranschaulicht und auf die Gründung und den Ausbau Konstantinopels eingegangen. Darüber hinaus wird seine Wirkung bis in die Gegenwart thematisiert. Ein DVD-ROM-Teil stattet den Benutzer zudem mit Zusatzmaterial in Form von Literatur- und Linkliste, Arbeitsblättern, Bildern, Quellen sowie einem Glossar und einer Zeitleiste aus.

Folgende Medien sind auf der DVD zu finden:

Filmsequenzen:

Tetrarchie	(3:20 min.)
Diokletians Reformen	(2:25 min.)
Machtübernahme	(2:35 min.)
Alleinherrschaft	(1:45 min.)
Götterkulte und Christentum	(2:35 min.)
Ein Kaiser mit Visionen	(3:00 min.)
Christentum unter Konstantin	(3:20 min.)
Von Byzanzion zu Konstantinopel	(2:05 min.)
Konstantinopel als neues Rom	(3:55 min.)
Konstantins Wirkung	(2:05 min.)

Animationen:
Gesichtsrekonstruktion

Bilder:
Inschrift
Konstantinsbogen
Konstantinssäule
Münze
Silbermedaillon
Tetrarchie

Karten:
Grenzen
Propontis

Ergänzende Informationen

Die militärischen Herausforderungen durch die an das Römische Reich grenzenden Staaten führten im 3. Jahrhundert n. Chr. dazu, dass sich das Heer zum alles entscheidenden Machtfaktor innerhalb des Reiches entwickelte. So gelang es erfolgreichen Feldherren, von ihren Truppen zum Kaiser ausgerufen zu werden. Dabei konnte es durchaus vorkommen, dass verschiedene Generäle gleichzeitig zum Herrscher proklamiert wurden. Die Zeit zwischen 235 und 284 wird daher die Epoche der Soldatenkaiser genannt. Bezeichnend waren provinziale Herkunft und kurze Regierungszeiten der Kaiser. Insgesamt herrschten während dieser 49 Jahre 70 Kaiser und Usurpatoren, was - trotz einiger militärischer Erfolge - für die Instabilität des Reiches kennzeichnend ist.

Erst Diokletian leitete mit seinem Machtantritt im Jahre 284 entscheidende Reformen ein, um die Reichsverwaltung zu entlasten. Die Erhebung Maximians zum Mitregenten und die frühzeitige Festlegung von Nachfolgern in der so genannten Tetrarchie [Viererherrschaft; 2 *Augusti*; 2 *Caesares*, die

„gleichberechtigt“ herrschten] beendeten die Machtkämpfe nur für kurze Zeit. Das neu geschaffene Herrschaftssystem war von Beginn an durch die Einzelinteressen der verschiedenen Herrscher gefährdet. Nachdem bereits Maximian seine Abdankung verweigert hatte, bedeutete die Erhebung Konstantins, bezeichnenderweise durch die Truppen seines Vaters, den ersten Schritt auf dem Weg zur erneuten Autokratie. Der Versuch einer Restaurierung der Tetrarchie wurde vor allem von Galerius getragen, scheiterte jedoch an den Truppen in den diversen Reichsteilen, die der alten Tradition folgend ihrerseits Herrscher ausriefen. Um 310 ergaben sich daraus Machtansprüche von sechs Herrschern. Mit dem Sieg über Maxentius an der Milvischen Brücke 312 kristallisierte sich Konstantin als Herrscher des Westens heraus, während Licinius im Osten die Macht behaupten konnte.

Seit der Schlacht an der Milvischen Brücke zeichnete sich ein Zusammenhang zwischen Konstantins Machtgewinn und seiner Hinwendung zum Christentum ab. Das Christentum hatte sich seit Entstehen der ersten Gemeinde zunächst durch die Apostel verbreitet. Bis zum 2. Jh. dehnte sich der Kult im gesamten Römischen Reich aus. Dabei handelte es sich zunächst nur um eine religiöse Richtung von vielen im Imperium, die sich zudem in viele divergierende Kulte aufteilte. Um die Wende des 1. zum 2. Jh. festigte sich die Religion, und die verschiedenen kulturellen Ausprägungen wuchsen durch die Verständigung auf bestimmte Normen zunehmend zusammen. Im Verlauf dieser Entwicklung verschärfte sich wiederum der Gegensatz zwischen der neu entstandenen Kirche und dem römischen Staat. Dies führte zunehmend zur Verfolgung der Christen durch

die Kaiser. Nachdem es in der zweiten Hälfte des 1. Jh. bereits unter Nero, Domitian und Trajan zu derartigen Aktionen gekommen war, begannen ab Mitte des 3. Jh. umfangreichere Verfolgungswellen. Dennoch konnte sich das Christentum weiter ausbreiten.

Auch während der Tetrarchie wurden die Christen weiterhin verfolgt, jedoch unter den einzelnen Tetrarchen unterschiedlich aggressiv. Beendet wurden die Verfolgungen durch das Toleranzedikt von Nikomedia [Izmit] im Jahr 311, welches Galerius kurz vor seinem Tod erließ. Der Legende nach soll Konstantin vor dem Kampf gegen Maxentius in der Schlacht an der Milvischen Brücke 312 das Christusmonogramm am Himmel erschienen sein, was bezeichnenderweise den Punkt seiner Hinwendung zum Christentum sowie die Vorrangstellung dieses Glaubens markierte. Ein weiteres Toleranzedikt wurde unter der Herrschaft von Konstantin (Westen) und Licinius (Osten) in Mediolanum [Mailand] im Jahr 313 erlassen, wodurch das Christentum den anderen Religionen gleichgestellt wurde.

Im Jahre 325 berief Konstantin das erste ökumenische Konzil von Nicäa [Iznik] ein, bei dem es vor allem um das zentrale theologische Problem des Arianerstreits ging. Der Bischof Arianus behauptete, dass Gottes Sohn zwar göttlichen Charakter habe, aber dennoch „nur“ ein Geschöpf Gottes sei, das nicht gleichrangig mit Gott selbst sei. Seine Gegner waren jedoch der Meinung, dass durch diese These die Erlösung Gottes geschmälerl werde, da Gott somit nicht selbst durch die Kreuzigung der Erlöser gewesen wäre, sondern sein Geschaffenes. Dem christlich-orthodoxen Glauben zufolge sind Gott und Gottes Sohn aber „wesensgleich“.

Konstantin stimmte im Jahre 325 gegen die Meinung des Arianus und bestätigte die Wesensgleichheit von Gottvater und Christus.

Mit dem Sieg über Licinius im Jahr 324 bei Adrianopel [Edirne] errang Konstantin die Alleinherrschaft über das Römische Reich. Im Zuge seines Machtgewinns im Osten verlegte er seine Residenz nach Byzantion, das er ausbauen und 330 unter dem Namen Konstantinopel [Istanbul] einweihen ließ. Für die Gründung der neuen Stadt und deren Umgestaltung zur neuen Hauptstadt „Nova Roma“ können unter anderem folgende Aspekte angeführt werden: Konstantin wollte sich nach dem Sieg über Licinius mit der Stadtgründung ein repräsentatives Siegesymbol setzen, weshalb er ein umfangreiches Bauprogramm realisierte. Zudem lag Byzantion an der Meerenge, die das Römische Reich mit dem Goldenen Horn und dem Marmarameer verband, strategisch besonders günstig, um im Osten schnell an die bedrohten Grenzen des Reiches zu gelangen und den Handel weiter auszubauen. Darüber hinaus siedelten dort bereits viele Christen. Bemerkenswert ist, dass Konstantin seine Stadt nicht nur mit christlichen Gebäuden ausstattete, sondern auch mit Bauwerken, in denen die römischen Götterkulte weiterhin ausgeübt werden konnten.

Nach dem Tod Konstantins 337 teilten sich zunächst die drei Söhne Constantinus II., Constantius II. und Constans, die schon frühzeitig zu *Caesares* ernannt worden waren, sowie sein Neffe Delmatius die Macht im Reich. Der christliche Kaiser Theodosius I. erließ drei Gesetze, die die Ausübung der römischen Götterkulte unter Strafe stellen und das Christentum als einzige offizielle Religion anerkennen. Er erhob damit das

Christentum zur Staatsreligion. Nach dessen Tod im Jahre 395 übernahmen seine beiden Söhne die Herrschaft und einigten sich auf zwei Verwaltungsbereiche, den Westen bekam Honorius, den Osten Arcadius. Von einer „Reichsteilung“ kann man nicht sprechen, gemeinsam bildeten die beiden Reichsteile das Imperium, gemeinsam ernannte man die beiden Konsuln und die Gesetze galten in beiden Gebieten. Das einst so große Rom verlor im Laufe der Zeit seine Bedeutung. Im 6. Jahrhundert ging der Westteil des Reiches endgültig unter, während der Ostteil als Byzantisches Reich mit seiner Hauptstadt Konstantinopel noch bis zur Eroberung durch die Osmanen 1453 bestand.

Seine herausragende Bedeutung verdankt Konstantin vor allem der Tatsache, dass er der erste christliche Kaiser gewesen ist. Der Kirchenhistoriker und Bischof Eusebius von Caesarea, versuchte in seinen Schriften das Idealbild eines christlichen Herrschers zu schaffen und prägte dementsprechend insbesondere das spätere Bild Konstantins bei christlichen Autoren. Doch auch in der heutigen Zeit hat Konstantin noch eine große Bedeutung für das Christentum. Durch sein Einschreiten in innerkirchlichen Fragen wie dem Arianismus- und Donatistenstreit beeinflusste er die Kirchengeschichte nachhaltig und wird noch heute in der orthodoxen Kirche als Heiliger verehrt.

Didaktische Vermittlung

Die DVD verfolgt in ihrem didaktischen Konzept den Ansatz, über die Zeit und Persönlichkeit Konstantins zu informieren, aber auch die Unsicherheiten und Unklarheiten, die sich um Konstantin ranken, in den Blick zu nehmen. Durch ein Zusammenspiel von

Filmsequenzen und Arbeitsmaterialien wie multiperspektivischen Quellen sollen Kontroversen aufgezeigt und die Person sowie die Politik Konstantins kritisch hinterfragt werden. Warum förderte Konstantin das Christentum? Welche Auswirkungen hatte seine Hinwendung zum Christentum für die Bevölkerung des Römischen Reiches? Welche Konsequenzen ergaben sich durch seine Alleinherrschaft? Dies sind nur einige der Fragen, die auf der DVD thematisiert werden, um eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen.

Zur Verwendung

Die DVD enthält thematisch geordnete Film-, Bild- und Textdokumente zu den wichtigsten Aspekten der konstantinischen Zeit sowie zu den Hauptfragen bezüglich Person und Politik Konstantins.

Zehn Arbeitsblätter erleichtern durch gezielte Fragestellungen die Beschäftigung mit dem jeweiligen Thema und sollen dazu dienen, das vermittelte Wissen zu festigen. In den Arbeitsblättern finden sich Verweise auf die Filmsequenzen. Sie stellen die Grundlage für die Bearbeitung der einzelnen Themen dar.

Weiterführende Informationen zu den jeweiligen Sequenzen sind über die auf der Linkliste angegebenen Links im Internet zu erhalten. Ferner gibt es jeweils eine weitere Aufgabe, die dazu dient, ein bestimmtes Thema aus der Filmsequenz zu vertiefen. Eine Zusatzaufgabe fordert die Lernenden auf, sich mit Hilfe des Internets, von Lexika oder Atlanten weiter mit dem jeweiligen Thema zu beschäftigen.

Die DVD enthält darüber hinaus ein umfangreiches Quellenpaket zu jeder einzelnen Sequenz. Durch die unterschiedlichen Perspektiven der Quellen sollen die Schüler lernen, dass Konstantins Wirken schon in der Antike kontrovers betrachtet wurde und dass deshalb Quellen kritisch hinterfragt werden müssen.

Allgemeine Haftung für Internet-Links

Wir betonen ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die aktuelle sowie zukünftige Gestaltung und die Inhalte externer Internetseiten haben. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Informationen haftet ausschließlich der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wird, nicht derjenige, der über Links lediglich auf die jeweilige Veröffentlichung verweist.

Sollten Links nicht schalten oder veraltet sein, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung an: info@fwu.de



DVD-ROM-Ordner



Produktion

Universität Hamburg, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Alte Geschichte, gefördert durch das MultimediaKontor Hamburg in Kooperation mit dem FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, 2007.

Projektleitung

Prof. Dr. Christoph Schäfer

Konzeption

Prof. Dr. Christoph Schäfer, Tatjana Timoschenko, Jonas Wegener

Didaktische Beratung

Dr. Joachim Paschen

Kamera

Angelika Meier, Tatjana Timoschenko

Kamera-Assistenz

Olaf Dräger, Christian Gajdus, Jonas Wegener

Grafik und Animation

Olaf Dräger, Jonas Wegener

Schnitt

Christian Gajdus, Tatjana Timoschenko

Sprecherin

Marion von Stengel

Ton

CSC Creative Sound Conception

Arbeitsmaterialien

Dr. Joachim Paschen, Mark Beck, Alexandra Blume, Olaf Dräger, Christian Gajdus, Manuela Plener, Tatjana Timoschenko, Jonas Wegener, Katharina Wimmer

Mitarbeit

Mark Beck

Zusätzliches Bildmaterial

akg-images

Staatliche Münzsammlung München

Nachweis der Tonmaterialien

Titel: „Saltatio“ taken from the album „Omnia - Sine Missione“ (2002) music by S.S. Evans with permission of Emmuty Records (www.emmuty.de)

Titel: „Odi et amo“ taken from the album „Omnia - Sine Missione“ (2002) music by S.S. Evans / lyrics by Catull with permission of Emmuty Records (www.emmuty.de)

Titel: „Pandoura hora“ taken from the album „Musica Romana - Symphonia Panica“ (2002) music by R. Gehler with permission of Emmuty Records (www.emmuty.de)

Nicht in jedem Fall war es dem Herausgeber möglich, die Rechteinhaber der Bild- und Tonmaterialien ausfindig zu machen, wir bitten bei bestehendem Anspruch um einen Hinweis.

Pädagogischer Referent im FWU

Dr. Wolf Theuring

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2007

Universität Hamburg

Fakultät für Geisteswissenschaften

Historisches Seminar

Arbeitsbereich Alte Geschichte

Von-Melle-Park 6

20146 Hamburg

Telefon (0 40) 428 38-47 59

Internet: <http://www.antike-multimedia.de>

© 2007

FWU Institut für Film und Bild

in Wissenschaft und Unterricht

gemeinnützige GmbH

Geiselgasteig

Bavariafilmplatz 3

D-82031 Grünwald

Telefon (0 89) 64 97-1

Telefax (0 89) 64 97-300

E-Mail info@fwu.de

vertrieb@fwu.de

Internet www.fwu.de



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-240
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**
Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit Filme: 27:05 min
10 Filmsequenzen
6 Bilder
2 Karten
Arbeitsmaterial

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab Windows 98

GEMA
Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/genehmigte
Nutzungen werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt.

**Freigegeben
gemäß
§ 7 JuSchG
FSK: o. A.**

FWU - Schule und Unterricht

DVD 46 02388 Didaktische FWU-DVD

Spätantike:

Konstantin der Große

Konstantin war eine der bedeutendsten aber auch umstrittensten Persönlichkeiten der Spätantike. In einer Zeit, in der bereits vier Herrscher gemeinsam das Römische Reich regierten, konnte Konstantin sich als Alleinherrscher durchsetzen und eine eigene Dynastie begründen. Er bekannte sich als erster römischer Kaiser zum Christentum und förderte die Verbindung von Staat und Kirche, so dass der christliche Glaube später zur Staatsreligion erhoben wurde. Hierdurch schuf Konstantin die Grundlagen für ein christliches Europa. Sein Wirken gibt auch heute noch Anlass für zahlreiche Forschungskontroversen. Die Zusammenstellung von Filmsequenzen, Quellen und Arbeitsblättern ermöglicht einen Einblick in diese ebenso spannende wie komplexe Thematik.

Schlagwörter

Spätantike, Christentum, Götterkult, Soldatenkaiser, Konstantinopel, Tetrarchie, Ostrom, Westrom, Römisches Reich, Römischer Kaiser, Konstantin der Große, Diokletian

Geschichte

Epochen • Alte Geschichte • Römische Geschichte

Allgemeinbildende Schule (5-8)

Erwachsenenbildung

Weitere Medien

46 02403 Spätantike: Der Nasse Limes, DVD